

Von Aussenseitern und Revanchen

UNIHOCKEY/FUSSBALL Dieses Wochenende steht ganz im Zeichen der Cup-Wettbewerbe. Aus dem Weinland stehen ein Unihockeyteam und drei Fussballmannschaften im Einsatz. Für alle ist es der erste Ernstkampf seit Monaten.

MANUEL SACKMANN

Der Cup schreibt seine eigenen Geschichten. Dieser Grundsatz gilt in allen Mannschaftssportarten gleichermaßen. Wenn Teams aus unterschiedlichen Ligen aufeinandertreffen, ist der Ausgang häufig schwer vorauszusehen. Immer wieder gelingt es Aussenseitern, einem oberklassigen Gegner ein Bein zu stellen. Die einen stehen unter Siegesdruck, die anderen haben nichts zu verlieren. Und gelegentlich wird vielleicht auch ein vermeintlich schwächerer Widersacher unterschätzt. Der Hauptgrund für den offenen Ausgang ist aber, dass in einem einzelnen entscheidenden Spiel alles passieren kann.

Das mussten auch die Wild-Pigs-Herren erfahren. Früher als alle anderen Unihockeyteams der Region bestritten die Andelfinger ihre erste Cup-Runde schon Mitte Juli. Auf dem Papier war die Angelegenheit eine klare Sache, trat man doch als Drittligist gegen einen Fünftligisten an. Nach mehrmonatiger Corona-Pause konnten die Weinländer ihrer Favoritenrolle aber nicht gerecht werden und mussten prompt eine empfindliche 9:15-Niederlage hinnehmen. Für sie ist das Turnier zu Ende.



Für den UHC Wyland, den FC Ellikon/Marthalen (auf den Fotos jeweils in Blau), den FC Stammheim und Cholfirst United beginnt der Cup. Bilder: UHC Wyland / Archiv

Für die anderen Mannschaften beginnt es aber erst – wenn vorerst auch nur für die Herren des UHC Wyland. Die einzige Grossfeldequipe der Gegend trifft am Sonntag auswärts auf die Lions Meilen Uetikon. Erneut, kann man dazu sagen. Denn die beiden Drittligisten sind auch in der Meisterschaft der gleichen Gruppe zugeteilt. Die vergangene Saison, die gerade noch vor dem Corona-Stopp abgeschlossen werden konnte, beendeten die Lions auf dem zweiten Rang, die Weinländer klassierten sich direkt dahinter auf dem dritten Platz. Beide Teams konnten je eine Direktbegegnung knapp für sich entscheiden.

Dennoch sinnt der UHC Wyland auf Revanche. Schliesslich trafen die Stammheimer schon im letzten Jahr in der ersten Cup-Runde auf Meilen-Uetikon. Die Partie ging mit 6:9 verloren.

Die Kleinfeld-Zweitligisten, Traktor Buchberg-Rüdlingen und Uhwieser Rot-äugli, starten erst im September in den Wettbewerb, da sie in der ersten Runde ein Freilos geniessen. Dann beginnt auch das Turnier der Frauen.

Heimspiele für die Fussballer

Die lokalen Fussballer treten derweil im Rumox-Regionalcup an. Den Anfang macht morgen Samstag Cholfirst United. Die Spielgemeinschaft der



Fussballclubs Feuerthalen und Flurlingen trifft in der ersten Runde zu Hause auf den FC Meilen. Der Viertligist aus dem Weinland geht als Aussenseiter ins Duell mit dem Gegner von der Goldküste.

Ein oberklassiger Gegner steht auch dem FC Stammheim am Sonntag in der Schelmengrube gegenüber. Die Aufgabe scheint jedoch machbar, wenn man auf die letzte Saison blickt. Zwar ist die Aussagekraft einer vorzeitig abgebrochenen Spielzeit begrenzt, trotzdem zeigt sich, dass der Unterschied zwischen den Weinländern und dem SV Seebach Zürich nicht allzu gross sein dürfte. Während Stammheim zu den

Spitzenclubs der 4. Liga gehört und zuletzt nahe am Aufstieg war, lagen die Zürcher in der 3. Liga auf dem letzten Rang. Sie befanden sich damit in akuter Abstiegsgefahr. Und eben: In einem einzelnen Spiel ist alles möglich.

Etwas anders präsentiert sich die Situation für den FC Ellikon/Marthalen. Der Drittligist trifft mit dem FC Stäfa auf einen Gegner auf Augenhöhe. Beide sind in der 3. Liga aktiv, allerdings in unterschiedlichen Gruppen. Und in der letzten Saison erreichten beide eine ähnliche Punktzahl. Ein klarer Favorit ist somit nicht auszumachen. Das Spiel findet am Sonntag in der Wyland-Arena statt.

Erster Kontakt mit Pfeil und Bogen

BOGENSCHIESSEN Seit Kurzem kann im Armbrustschützenstand Uhwiesen auch dem ältesten Jagdsport gefrönt werden. Die Einsteigerkurse in den Sommerferien verliefen erfolgreich, haben aber noch Luft nach oben.

Die Idee entstand im letzten Herbst, im Frühling wurde sie in die Tat umgesetzt. Ein schmaler, bislang ungenutzter Wiesenstreifen neben dem Schützenstand wurde vom Armbrustschützenverein Uhwiesen in eine Bogenschiessanlage umgestaltet («AZ» vom 18.10.2019 und vom 3.7.2020).

Die Erweiterung des Angebots wollte der Verein auch der Öffentlichkeit zugänglich machen. Aus diesem Grund bot er während der Sommerferien zwei Einsteigerkurse an. Der erste fand Mitte Juli statt, der zweite vor einer Woche.

«Wir sind sehr zufrieden», sagt Kursleiter Marek Spalinger. Unter Aufsicht des Marthalers versuchten sich jeweils vier Teilnehmer pro Kurs am ältesten Jagdsport. «Das ist auch die maximale Anzahl, damit die individuelle Betreuung optimal ist.» Im Juli waren vier Schüler dabei, letzte Woche zwei Schüler und zwei Erwachsene.

Luft nach oben

«Die Resonanz in der Bevölkerung ist sehr gut», freut sich Marek Spalinger. Trotzdem sieht er noch Luft nach oben. Die beiden Kurse seien eine Art Schnupperkurs gewesen, weil sie nur je dreimal zwei Stunden dauerten. «Das ist zu kurz, um Bogenschiessen lernen zu können», so der Fachmann. Zukünftige



Unter der Aufsicht von Marek Spalinger versuchten sich die Kursteilnehmer während jeweils drei Tagen am Bogenschiessen. Bild: ASV Uhwiesen

tige Kurse dürften deshalb etwa doppelt so lang sein.

Zudem sei wichtig, wirklich gutes Material zur Verfügung stellen zu können. «Auch Anfänger stellen den Unterschied in der Qualität fest, und es macht einfach viel mehr Freude, mit gutem Material das Bogenschiessen zu lernen.» Anpassungen habe es bereits zwischen den beiden Kursen gegeben. «Beim ersten Kurs waren die von einem anderen Verein ausgeliehenen Holzbogen zu weich beziehungsweise zu schwach, was auch von den Teilnehmern bemerkt wurde», erklärt er. Für den zweiten Kurs hätten sie deshalb neues, hochwertiges Bogenmaterial aus Metall beschafft, das mit unterschiedlichen und stärkeren Wurfarmen ausgestattet war. «So konnte es für

jeden Teilnehmer individuell angepasst werden.»

Schon bald geht es weiter

Nach der Premiere hat der ASV Uhwiesen noch lange nicht genug. Denn die nächsten Kurse sind bereits geplant. «Im August/September findet einmal wöchentlich ein Abendkurs statt», sagt Marek Spalinger. Und in den Herbstferien stehen zwei Intensivkurse für Einsteiger auf dem Programm. «Diese sind auch die Grundlage für zukünftige Kurse für Fortgeschrittene, die ab Frühjahr 2021 durchgeführt werden.»

Nachdem es zuvor lange still war, ist auf dem schmalen Wiesenstreifen mittlerweile also Leben eingekehrt – für Armbrust- und Bogenschützen gleichermaßen ein Gewinn. (msa)

Persönliches Unfallrisiko mittels Quiz ermitteln

FUSSBALL Im Schnitt verunfallen pro Jahr 45 000 Personen beim Fussballspielen. Unternehmen müssen so auf rund 2000 Vollzeitstellen verzichten, wie die Unfallversicherung Suva vorrechnet.

Fussballspielen ist und bleibt eine beliebte Freizeitbeschäftigung. «Doch leider hat die Medaille zwei Seiten», schreibt die Unfallversicherung Suva in einer Mitteilung. Die durchschnittlich 45 000 Unfälle pro Jahr entsprächen umgerechnet etwa 2000 Arbeitnehmenden, die ein Jahr lang nicht arbeiten könnten. 64 Prozent der Verunfallten seien unter 30 Jahre alt, davon über 90 Prozent zudem männlichen Geschlechts.

Verletzungen sind für die Betroffenen schmerzhaft und mühselig. Neben den Unfallkosten verursachen sie aber auch wirtschaftliche Einbussen bei Unternehmen, wie die Suva festhält. Ein Verunfallter fehle im Schnitt zwei Wochen im Betrieb. Pro Jahr gingen 34 Fälle sogar mit einer Invalidität aus. Die Unternehmen müssten nicht nur die unfallbedingten Ausfälle mit zusätzlichem Personaleinsatz stemmen, oft erlitten sie auch wirtschaftliche Einbussen. Dann etwa, wenn Ersatzpersonal eingearbeitet werden müsse oder Aufträge nicht rechtzeitig ausgeführt werden könnten.

Vorsicht vor der Grätsche

«Beim Kampf um den Ball verursachen Kollisionen mit anderen Spielern gröbere Verletzungen», heisst es in der Mitteilung. Die meisten Unfälle passierten durch Körperkontakt. Die sogenannte

Grätsche, also der Versuch, mit den Füßen voran rutschend den Gegner vom Ball zu trennen, stehe an erster Stelle bei den Unfallhergängen. Wer so in den Zweikampf gehe beziehungsweise so angegriffen werde, verlasse das Feld nicht selten mit einer Verletzung, mahnt die Versicherung. «Die Folgen sind Zerrungen, Quetschungen, Sehnenverletzungen, Muskelrisse oder gar Brüche.»

Auch Kopfbälle haben es in sich. Rund 450 Gehirnerschütterungen sind es jährlich, die deshalb in der Statistik landen. «Wer durch einen Kopfball oder eine Kollision eine Hirnerschütterung erleidet, fällt oft mehrere Wochen verletzungsbedingt aus und muss mit Spätfolgen wie Kopfschmerzen und Konzentrationsschwierigkeiten rechnen.»

Die eigene Gefährdung prüfen

Das A und O sei deshalb die korrekte Einschätzung der eigenen Fähigkeiten und körperlichen Verfassung. Dazu entwickelte die Suva ein Quiz, das auf spielerische Weise vermittelt, wie Fussballunfälle zu vermeiden sind.

Mit dem «Fussballtest» kann zudem die persönliche Unfallgefährdung ermittelt werden. Nebst Fragen zur Häufigkeit sportlicher Betätigung und der eigenen Spielweise enthält der Test auch Fitnessübungen. Am Ende resultiert eine Punktzahl zwischen 0 (gar nicht gefährdet) und 100 (sehr gefährdet). «Wer einen Unfall vermeiden kann, tut nicht nur sich selbst einen Gefallen, auch die Arbeitskollegen und der Arbeitgeber danken dafür», so die Suva. (msa)